

Der Freund



Inhalt:

	Seite
Welche Zukunft hat unsere Jugend?	02
Geburten im Jahr 2004	07
Jugendfreizeit in Österreich	08
Auflösung 26	09
Ratschläge an junge Eltern	10
Bibelfernkurs	11
Gottes Gemeinde und die Entstehung ihrer Lehre	17
Rätsel	19
Kochecke	20
Tommi lernt teilen	22
Fotos	24

Die Redaktion:
Uschi & Alexander Pausch

Wegbereiter Verlag
Schloss Lindach
D-73527 Schwäbisch Gmünd

Tel.: (0049) 07171 104067
Fax: (0049) 07171 1040689

eMail:
derfreund1@gmx.net

Internet: www.sta-ref.de

Ein Vorgeschmack auf die Zukunft

Die Jugend von heute ist ein zuverlässiger Gradmesser für die Zukunft der Gesellschaft. Wenn wir sie als solchen betrachten, was haben wir dann von der Zukunft zu erwarten? Die meisten denken nur an ihr Vergnügen und halten wenig vom Arbeiten. Es mangelt ihnen an Rückgrat, auch einmal auf etwas zu verzichten und statt dessen ihre Pflicht zu tun. Sie haben nur wenig Selbstbeherrschung und werden beim leisesten Anlass ärgerlich oder wütend.

Sehr viele besitzen weder Grundsätze noch Gewissen -- und das ist auf keine Altersstufe oder Lebensphase beschränkt. Mit ihrer Verschwendungssucht und ihrem Leichtsinns verfallen sie in Laster und verderben die Gesellschaft, bis unsere Welt ein zweites Sodom geworden ist. ("Christian Temperance and Bible Hygiene", S. 45)

Es ist an der Zeit, gute Gewohnheiten aufzubauen

Gute Gewohnheiten, die man in der Jugend erwirbt, begleiten einen Menschen in der Regel durch das ganze Leben. In den meisten Fällen

Zukunft hat unsere Jugend?

Tempel des Heiligen Geistes Seite 204

wird man feststellen, dass Menschen, die Gott ehren und das Recht hochhalten, dies schon gelernt haben, bevor die Welt ihrer Seele das Brandzeichen der Sünde aufdrücken konnte. Die Älteren sind meist für neue Eindrücke so unsensibel wie ein harter Fels, doch Jugendliche sind empfänglich.

Die Jugendzeit ist ideal, um das Wissen zu erwerben, das man für das praktische Alltagsleben braucht; da kann ein guter Charakter noch leicht geformt werden. Es ist die beste Zeit, um gute Gewohnheiten zu entwickeln und Selbstbeherrschung zu lernen und zu praktizieren. Jugendzeit ist Saatzeit, und was man in dieser Zeit sät, wird man ernten - in diesem und im kommenden Leben. ("Counsels on Health", S. 113)

Ein maßvolles Leben ist ein Zeichen von Charakterstärke

Der einzige Weg, um vor der Macht der Unmäßigkeit geschützt zu bleiben, ist der totale Verzicht auf Wein, Bier und starke Getränke. Wir müssen unseren Kindern beibringen, dass sie nur dann wirklich starke Männer und Frauen werden, wenn sie diese Dinge lassen.

Gott hat uns gezeigt, worin echte Charakterstärke besteht: Wer

überwindet, wird geehrt, und sein Name wird nicht aus dem Buch des Lebens gestrichen. ("Christian Temperance and Bible Hygiene", S. 37)

In unseren Großstädten sieht man auf allen Straßenseiten Salons, durch die Vorübergehende versucht werden, sich auf Genüsse einzulassen, die, wenn sie zu festen Gewohnheiten geworden sind, nur äußerst schwer wieder abgelegt werden können. Die Jugendlichen sollten dazu erzogen werden, niemals Tabak oder Alkohol zu kosten. Alkohol beraubt die Menschen ihrer Vernunft. ("Review and Herald", 15. Januar 1905)

Nadab und Abihu hatten sich das Trinken angewöhnt

Alles, was die körperlichen Kräfte schwächt, schwächt auch das Denken und setzt das Urteilsvermögen herab, so dass man nicht mehr zwischen gut und böse unterscheiden kann.

Dieses Prinzip zeigt sich am Beispiel Nadabs und Abihus. Gott übertrug ihnen eine heilige Aufgabe. Er erlaubte ihnen, ihm während ihres Dienstes ganz nahe zu kommen. Doch sie hatten sich das Weintrinken angewöhnt und traten ihren heiligen Dienst in der Stiftshütte mit benebelten Sinnen an. "Da fuhr ein Feuer

aus von dem Herrn und verzehrte sie, dass sie starben vor dem Herrn." 3. Mose 10,2 ("Fundamentals of Christian Education", S. 427. 428)

Der einzige, der Ehre verdient

Nur der junge Mann, der fest entschlossen ist, seinen Appetit unter Gottes Herrschaft zu stellen, und der gleich bei der ersten Versuchung widersteht, wenn ihm alkoholische Getränke angeboten werden und höflich, aber bestimmt "Nein danke", sagt, verdient Ehre. Die jungen Männer sollen sich zur totalen Abstinenz durchringen, auch wenn Prominente heutzutage in der Öffentlichkeit nicht die Zivilcourage besitzen, tapfer gegen eine Gewohnheit zu kämpfen, die Gesundheit und Leben ruiniert. (Brief 166, 1903)

Der Einfluss eines einzigen Jugendlichen, der sich Gott geweiht hat

Ein Jugendlicher, der zu Hause richtig angeleitet wird, ist aus festem Holz geschnitzt. Und wenn er seine Kraft richtig dafür einsetzt, kann er durch sein Beispiel und durch sein Leben einen starken Einfluss in dieser Welt ausüben, andere auf den Weg der Gerechtigkeit führen und darin bestärken.

Durch jede einzelne Seele, die gerettet wird, können viele andere gerettet werden. ("Review and Herald", 10. Juli 1888)

Es ist ehrenhaft, nein zu sagen

Die Nachfolger Jesu brauchen sich wegen ihrer Selbstbeherrschung und maßvollen Lebensweise nicht zu schämen. Warum sollte sich denn ein junger Mann genieren, wenn er das Weinglas oder den Bierkrug zurückweist?

Wer sich weigert, ungesunden Gelüsten nachzugeben, der handelt doch ehrenhaft. Sündigen ist charakterlos; schädlicher Gewohnheit beim Essen oder Trinken nicht zu widerstehen, ist schwach, feige und erniedrigend. Aber eine verkehrte, ungesunde Lebensweise abzulehnen, das ist stark, mutig und edel. Daniel war am babylonischen Königshof von Verlockungen zur Sünde umgeben, doch mit der Hilfe Christi blieb er anständig. Wer der Versuchung nicht widerstehen kann, obwohl ihm genügend Kraft dazu zur Verfügung steht, wird in den Büchern des Himmels nicht als charakterlich starker Mensch geführt.

Wage es, ein Daniel zu sein, riskiere es, allein zu stehen! Hab den Mut, das Richtige zu tun. Wer sich vor schlimmen Gefährten feige zurückhält und still bleibt, während er ihren heimtückischen Plänen zuhört, macht sich ihnen gleich. "Geht aus von ihnen und trennt euch", sagt der Herr, "und rührt nichts Unreines an. Dann will ich euch annehmen und will euch ein Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein."

Zivilcourage ist gefragt!

Zu allen Zeiten und unter allen Umständen braucht man Mut, um konsequent an den Grundsätzen der Mäßigkeit festzuhalten. Wir müssen damit rechnen, dass Menschen, die selbst nicht konsequent auf alle Anregungs- und Aufputzmittel verzichten, erstaunt reagieren. Doch wie sollen wir das Werk der Reform vorantreiben, wenn wir uns den gefährlichen Gewohnheiten und Bräuchen derer anpassen, mit denen wir dabei zusammenkommen? ...

Im Namen Jesu und mit seiner Kraft kann jeder Jugendliche in dieser Zeit den Feind auf dem Gebiet der Genusssucht besiegen. Meine lieben jungen Freunde, geht Schritt für Schritt voran, bis all eure Gewohnheiten mit den Gesetzen des Lebens und der Gesundheit übereinstimmen. Jesus, der in der Wüste der Versuchung widerstand, erklärt: "Wer den Sieg erlangt, dem gebe ich das Recht, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie ich als Sieger nun mit meinem Vater auf seinem Thron sitze." Offenbarung 3,21; GN. ("The Youth's Instructor", 16. Juli 1903)

Wir werden nicht von der Versuchung verschont

Daniel liebte Gott. Er nahm ihn ernst und gehorchte ihm. Und doch floh er nicht aus der Welt, um ihrem verderblichen Einfluss zu entkommen. Gott wollte, dass er in der Welt blieb, aber nicht "von der Welt" war. Trotz aller Versuchungen und der Faszination des Hoflebens um ihn herum, stand er doch innerlich felsenfest zu seinen Grundsätzen. Er machte Gott zu seiner Stärke und wurde von ihm in der Zeit der größten Not nicht verlassen. ("Testimonies", Bd. 4, S. 569. 570)

Gottes Ruf an uns

In dieser Geschichte hören wir die Stimme Gottes, die uns persönlich anspricht. Er bittet uns, die kostbaren Lichtstrahlen zu sammeln, die wir über das Thema der Mäßigkeit bekommen haben, und die rechte Einstellung gegenüber den Gesundheitsgesetzen zu finden. Wir möchten ja an dem ewigen Erbe teilhaben. Wir wollen einen Platz in der Stadt Gottes haben, in der es nichts Unreines gibt.

Der ganze Himmel beobachtet uns, um zu sehen, wie wir den Kampf gegen die Versuchung bestehen. Alle, die den Namen Christi bekennen, sollen so leben, dass die Umwelt durch ihr Vorbild die Grundsätze einer richtigen Lebensweise erlernt. "Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst." Römer 12,1. ("Christian Temperance and Bible Hygiene", S. 23. 24)

Studenten müssen besonders vorsichtig sein

Die Art der Nahrung und auch die Art, wie gegessen wird, üben einen mächtigen Einfluss auf die Gesundheit aus. Viele Studenten bemühen sich nicht entschieden darum, ihre Esslust zu beherrschen oder vernünftige Ernährungsregeln zu beachten. Einige essen bei den Mahlzeiten zu viel, andere naschen zwischen den Mahlzeiten, wenn sie gerade Lust darauf verspüren.

Allen Studenten sollte eingeprägt werden, dass sie auf ihre Eßgewohnheiten achten müssen. Ich bin angewiesen worden, dass unsere Schüler kein Fleisch bekommen sollen und auch sonst nichts Ungesundes. Nichts, was die Lust auf Reizmittel wecken könnte, darf auf den Tisch kommen. Ich appelliere an alle, nichts zu essen, was die Gesundheit beeinträchtigen könnte. Sie dienen durch diese Opfer dem Herrn. ("Counsels to Teachers", S. 297. 298)

Zeigt euch als freie Männer!

Ihr jungen Männer, die ihr meint, ihr könntet das einfache gesunde Essen, das euch am Health Institute serviert wird, nicht essen und müsstet in ein Restaurant gehen, um etwas zu bestellen, das euren Appetit befriedigt: Es ist höchste Zeit für euch, aufzuwachen und euch als freie Männer zu beweisen! (Manuskript 3, 1888)

Begebt euch nicht in Versuchung

Lässt du dich von einer kurzzeitigen, irdischen Beschäftigung in Versuchung führen? Zweifelst du an deinem Herrn, der dich liebt? Willst du deine Aufgabe, Gott zu dienen, vernachlässigen?

Deine Kameraden sind total irdisch und sinnlich eingestellt und hören auf den Teufel. Du hast eine Luft eingeatmet, die mit moralischer Malaria infiziert ist, und du stehst in großer Gefahr, dort zu versagen, wo du siegen könntest, wenn du eine richtige Beziehung zu Jesus eingehen und sein Leben und seinen Charakter zu deinem Maßstab machen würdest. Denn damit du der Verdorbenheit entfliehen kannst, die durch das Lustprinzip in der Welt vorherrscht, musst du am Wesen Gottes teilhaben. Es ist deine Aufgabe, deiner Seele die Atmosphäre des Himmels zu erhalten.

Du solltest dich nicht in eine Gesellschaft begeben, die dich verdirbt. Ich habe dich aufrichtig lieb, und deshalb flehe ich dich an, so weit wie möglich die Gesellschaft der leichtsinnigen, zügellosen und gottlosen Menschen zu meiden. Bete: "Führe mich nicht in Versuchung!" Das heißt: "Herr, bitte lass nicht zu, dass wir überwunden werden, wenn wir in Versuchungen hineingeraten." Wache und bete, damit du nicht in Versuchung gerätst. Es ist ein großer Unterschied ob man versucht wird oder sich selbst in Versuchung begibt. (Brief 8, 1893)

Jesus war gesellig und trotzdem in allem selbstbeherrscht

Jesus tadelte Unmäßigkeit, egoistische Triebbefriedigung und unnötigen Aufwand, und doch war er aufgeschlossen und gesellig. Er ließ sich von gebildeten und vornehmen Leuten zum Essen einladen, aber ebenso von Armen und Angefochtenen.

Bei diesen Gelegenheiten führte er aufbauende Gespräche, aus denen seine Gesprächspartner etwas lernen konnten. Er verstand es, seine Hörer zu fesseln. Er gestattete weder Zügellosigkeit noch Rivalitäten, aber er hatte Freude an unschuldiger Fröhlichkeit. Eine jüdische Hochzeit war ein feierliches und eindrucksvolles Fest; der Menschensohn hatte Gefallen an Freude und Vergnügen. ("Redemption; or the Miracles of Jesus", S. 13. 14)

Anleiten, aber nicht unterdrücken

Das Wort Gottes verurteilt oder unterdrückt den Tatendrang der Menschen nicht, sondern versucht, ihn in die richtigen Bahnen zu lenken. Während die Welt den Verstand und das Gemüt der Menschen mit erregenden Szenen füllen möchte, legt der Herr dir die Bibel in die Hand, damit du sie studierst, sie wertschätzt und sie als Orientierung für jeden deiner Schritte betrachtest. Das Wort ist dein Licht. (Brief 8, 1893)



GEBURTEN 2004

Wir freuen uns, Euch unsere neuen Erdenbürger vorstellen zu dürfen:

Mirijam Mladenovic, geb. am 4. Februar

Marlena Mladenovic, geb. am 7. Juli

Oliver Koszyk, geb. am 28. August

Elias Maier, geb. am 11. September

Thomas Furnea, geb. am 29. November

Michael Elia Schamrey, geb. am 23. Dezember

Alle sind gesund und wohlauf und dafür sei dem Herrn Lob, Preis und Dank gebracht!

Wir wünschen den Familien alles Liebe und viel Kraft für eine gute Erziehung der Kinder.



Jugendfreizeit in Österreich

Winterfreizeit vom 02.01. bis 09.01.2005 in Wolfers (Österreich)

Thema. Welche Zukunft hat unsere Jugend?

Die meisten Besucher der Winterfreizeit trafen am Sonntag ein. Der Montag begann wie jeder folgende Tag, mit Gebetskreis und anschließender Morgenandacht.

Nach dem Frühstück betrachtete Br. Alex Pausch das Thema „Ein Vorgeschmack auf die Zukunft“ mit uns. Alexander hatte jedem Besucher einen Ordner mit den Themen der Freizeit angelegt, worin auch eigene Notizen gemacht werden konnten.

Das Nachmittagsstudium leitete Br. Dietmar Kerbis. Er sprach über das Thema: „Es ist an der Zeit, gute Gewohnheiten aufzubauen“. In Darstellung einer Treppe lernten wir, dass jeder auf der 1. Stufe beginnen muss, um das Ziel zu erreichen und nicht einfach eine Stufe überspringen kann. Die erste Stufe begann mit „Glaube“, es endete mit der Stufe „brüderliche und allgemeine Liebe“. Gute Gewohnheiten, die man in der Jugend erwirbt, begleiten einen Menschen in der Regel durch das ganze Leben.

Am Dienstag fuhren fast alle mit den Autos zur Wurzer Alm, um dort den Wintersport zu genießen. Die meisten fuhren Ski, andere Snowboard und die Kleineren mit dem Schlitten.

Auch am Mittwoch ging es gleich nach dem Vormittagsstudium: „Der einzige, der Ehre verdient“ das Br. W. Blesinger mit uns durchnahm wieder in die Berge zum Skifahren.

Der wunderbare Ausblick bei Sonnenschein, zeigte einem Jeden die Hand Gottes.

Am Abend diente uns Br. Alex Pausch noch mit dem Thema „Es ist ehrenhaft, nein zu sagen“. Er erklärte uns, dass sich keiner schämen muss, ungesunde Gelüste abzulehnen.

Am Donnerstag war das Wetter leider nicht mehr so schön. Br. Chr. Pausch unterrichtete uns mit dem Studium „Wir werden nicht von

der Versuchung verschont“. Anschließend ging es dann wieder auf die Piste, aber nur für die, die schon perfekt waren, auf Grund der Wetterlage.

In der Zeit bekamen die anderen von Schw. I. Pausch gezeigt, wie man ein gutes Brot und leckere Brötchen backen kann. Das machte auch den Kleinen einen Riesenspaß.

Für diesen Abend hatte uns Schw. Uschi Pausch eine Kräuterkunde vorbereitet. Gott hat die Welt mit so wertvollen Kräutern ausgestattet, dass man nicht immer gleich zur Tablette greifen sollte.

Nach dem Studium am Freitagvormittag mit Br. Alex Pausch, das lautete „Gottes Ruf an uns“, fuhren einige in die Stadt, um zu missionieren, während der Rest die Vorbereitungen auf den Sabbat traf. Das ganze Haus wurde geputzt und in der Küche wurde für das leibliche Wohl gesorgt.

Am Sabbatmorgen kamen dann mehrere Geschwister aus Österreich dazu, um zusammen wie gewohnt Gottesdienst abzuhalten. Nach der Jugendstunde mit Br. A. Pausch war schon wieder Sabbatschluss. Nach dem Abendessen verabschiedeten sich dann bereits wieder die Ersten.

Die Woche verging wirklich wie im Fluge, aber Gott sei gedankt, dass sich keiner bei dem Skifahren ernstlich verletzte.

Die Küche, wo immer die Uschi, aber auch Schw. I. Pausch und Schw. D. Blesinger beschäftigt waren, war ausgezeichnet.

Ein großer Dank geht hiermit im Namen aller Besucher der Freizeit an Uschi und Alex Pausch, die sich soviel Mühe machten, dass alles reibungslos ablief und dass es für uns alle eine unvergessliche Woche war.

Schw. Regine Pabst

Auflösung von Heft Nr. 26

Bibelfernkurs Test 26:

1. Im Wasser durch untertauchen und im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Uns zum Vorbild
2. A) Joh. 3,5.23 B) Math 3,16 C) Apg 8,36-39; 10,47
3. Neugeboren aus Wasser und Geist
4. a) sorgfältige Unterweisung in der Lehre b) Glaube an Jesu, den persönlichen Heiland c) Reue der Sünden und Buße tun d) absterben der Sünde, überwinden e) das Leben sollte in Gott aufgehen
5. Jesus zur Erinnerung an sein Opfer
6. Wir sollten unsere Sünden bereinigen
7. Die Fußwaschung

Ratschläge an junge Eltern

Erziehung beginnt bereits beim Säugling

Das Wort Erziehung beinhaltet mehr als eine Vorbereitung für die Schule. Die Erziehung beginnt beim Säugling im Arm der Mutter. Wenn eine Mutter das Wesen ihrer Kinder formt und gestaltet, hat damit die Ausbildung begonnen. (Good Health, Juli 1880)

Manche Eltern schicken ihre Kinder zur Schule und denken, damit alles für ihre Erziehung getan zu haben. Aber Erziehung ist eine Angelegenheit von weit größerer Reichweite, als viele wahrhaben wollen: der gesamte Prozess der Unterweisung reicht vom Säuglingsalter über die Kindheit zur Jugendzeit und weiter zur Reife des Erwachsenen. (Review and Herald, 27. 06. 1899)

Im Säuglingsalter ist das Gemüt am leichtesten zu beeindrucken. Da sollte das Werk der Erziehung und Einübung des Kindes beginnen, denn die erteilten Anweisungen werden sich einprägen. (Letter 1, 1877)

Im Grunde genommen sollten die Kinder zu Hause von der Wiege bis zur Reife erzogen werden. Und, genauso wie in einer gut geführten Schule die Lehrer selbst Erkenntnisse dazugewinnen, wird die Mutter, die ja die wichtigste Lehrerin im Heim ist, hier wertvolle Lektionen ihres Lebens lernen. (Pacific Health Journal, Mai, 1890) Die Sprache der Eltern muss recht und wahr sein. Tag für Tag müssen sie in der Schule Christi von dem Einen lernen, der sie liebt, dann können sie den Kleinen schon früh die herrliche Geschichte von der immerwährenden Liebe Gottes erzählen. (Manuscript 84, 1897)

Informiert Euch über die Früherziehung Eurer Kinder

Das Heil unserer Kinder hängt weitgehend davon ab, welche Erziehung ihnen in der Kindheit zuteil wurde. Eltern und Aufsichtspersonen müssen selbst sauber und aufrichtig an Herz und Sinn sein, wenn sie erwarten, dass ihre Kinder aufrichtig sind. Väter und Mütter müssen sich selbst in die Disziplin nehmen, dann können sie als Lehrer daheim auch ihre Kinder recht führen. (Review and Herald, 08. 09. 1904)

Eure Kinder sind Gottes Eigentum und wie ihr teuer erkaufte. Ihr Väter und Mütter, seid darauf bedacht, in christlicher Weise mit ihnen umzugehen. (Manuscript 126, 1897)

Die Jugend sollte sorgfältig und wohlüberlegt geführt werden. Schlechte Gewohnheiten, die in der Kindheit und Jugend angenommen werden, bleiben oft das ganze Leben über haften. Möge Gott uns dabei helfen, eine rechte Lebenshilfe zu sein. (The Gospel Herald, 24. 12. 1902)

Bibel- studium 27



DIE GEMEINDE DES LEBENDIGEN GOTTES

In dieser Lektion wollen wir uns mit einem Gegenstand befassen, der von großer Wichtigkeit für einen jeden ist, der sich ein Nachfolger Christi nennt. Wir haben die Frage vor uns: Ist es notwendig, einer Gemeinde anzugehören, um gerettet zu werden? Es gibt heutzutage viele, die der Meinung sind, es sei nicht notwendig, mit irgendeiner Gemeinde verbunden zu sein. Sie sagen, jedes Kind Gottes sollte unabhängig von allen religiösen Körperschaften sein.

Eine andere Frage, die ebenso sehr Beachtung verdient, ist diese: Wie können wir erkennen, welche Gemeinde oder Kirche die wahre ist, weil es in der Welt so viele Gemeinschaften gibt, die den Anspruch erheben, Christi Kirche oder Gemeinde zu sein. Die Schrift enthält eine Antwort auf diese Fragen. Lasst uns das Studium dieser Lektion mit ernstem Gebet beginnen, dass Gott uns helfen möge zu erkennen, was Wahrheit ist.

WAS IST DIE GEMEINDE?

Womit wurden in den Tagen der Apostel solche, die Christum angenommen hatten und getauft worden waren, verbunden?

Siehe Apostelgeschichte 2,47; Kapitel 5,14 sowie 1. Korinther 12,13.

Daran hat sich bis heute nichts geändert. Wir werden getauft und der Gemeinde "hinzugetan". Dadurch wird jedes Glied ein wesentlicher Bestandteil des geheimnisvollen Leibes Christi (1. Korinther 12,12-27).

Das griechische Wort "ekklesia", das mit "Kirche" oder "Gemeinde" übersetzt wird, bedeutet "Herausgerufene". Die Glieder der Gemeinde Gottes

sind herausgerufen

- a) aus den Sünden, die in der Welt herrschen
(Titus 2,14. Epheser 5,1-11);
- b) aus den Freuden und Vergnügungen der Welt
(1. Johannes 2, 15-17);
- c) aus der Gemeinschaft mit der Welt
(2. Korinther 6, 15-18; 1. Petrus 2,9-10);
- d) aus der Gemeinschaft mit Babylon oder gefallenen Kirchen
(Offenbarung 18,4).

Wer diesem Aufruf gefolgt ist, gehört zur "Gemeinde Gottes" (Apostelgeschichte 20,28); zum Hause Gottes, welches ist "die Gemeinde des lebendigen Gottes" (1. Timotheus 3,15) oder zu der "Gemeinde Christi" (Römer 16,16).

Welche Beweise finden wir in der Bibel, daß die von Christus gegründete Gemeinde "sichtbar" und eine organisierte Körperschaft von Gläubigen war?

- a) Sie hielten Versammlungen ab:
Apostelgeschichte 1,13.14; 2,46; 12,5.12; 14,1.
- b) Sie bildeten an vielen Orten Gemeinden, z.B.:
Apostelgeschichte 13,1; 15,3.4. I.Korinther 16,19;
Offenbarung 1,11; Galater 1,2; Römer 16,1.
- c) Sie erwählten Beamte und faßten Beschlüsse:
Apostelg. 1,15-26; 6,1-6; 13,1-3; 15,22-29; Epheser 4,11.12;
1. Korinther 12,28; 1. Timotheus 3,1-3.
- d) Die Glieder waren angehalten, den Gottesdiensten beizuwohnen:
Hebräer 10,25.

Als was wurde diese von Christus gegründete Gemeinde von der Welt betrachtet, und was war ihr Los und wird es immer bleiben?

Bitte lese die Texte in Apostelgeschichte 24,5.14; 28,22; 8,1.3; Matthäus 10,17.18.22; Johannes 16, 1.2.

Wie groß war und ist deshalb die Gemeinde Gottes auf Erden?

Siehe Lukas 12,32; Matthäus 7, 13.14.21.

Unter welchem prophetischen Symbol schaute Johannes die Gemeinde Gottes?

Bitte lese Offenbarung 12,1.

Diese Darstellung versinnbildet die Gemeinde Gottes, die Gott von Anbeginn der Welt auf Erden hatte. Der Mond unter ihren Füßen deutet auf den alten Bund mit seinen Vorbildern und Schatten hin, der mit Christi Tod ein Ende fand. Mit der Sonne ist sie bekleidet, weil ihr das volle Licht des Evangeliums scheint. Die Krone von zwölf Sternen auf ihrem Haupt deutet

die 12 Apostel an, denen der Heiland den Evangeliumsauftrag gab (Matthäus 28,18-20; Apostelgeschichte 1,8), der aber Gültigkeit hat bis "an der Welt Ende", solange Gottes Gemeinde besteht und solange es Seelen zu retten gibt.

Wie behandelt Christus seine Gemeinde, und was bedeutet sie für ihn?

*Bitte lese Epheser 5,25-27.
5. Mose 32,9-11;
Sacharja 2, 12(8).*

Worauf ist Gottes Gemeinde gegründet?

Bitte lese 1. Korinther 3,11 und Epheser 2,20.21.

Heutzutage wollen einige mit Matthäus 16,18 beweisen, dass die neutestamentliche Gemeinde auf Petrus gegründet wurde. Das Wort "Petrus" bedeutet aber "rollender Stein". Er war nicht der Fels, auf welchem die Gemeinde gegründet wurde. In verschiedenen Texten des Alten Testaments wird Gott ein "Fels" genannt: 5. Mose 32,3.4; Jesaja 26,4. Bezugnehmend auf den "Engel des Herrn", der Israel durch die Wüste begleitete, sagte Gott Vater: "mein Name ist in ihm"; so ist der Fels des Alten Testaments der Christus des Neuen Testaments. "...Sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus." 1. Korinther 10,4. Christus würde niemals irrende, schwache und sterbliche Menschen zum Fundament seiner Gemeinde machen.

An welchen untrüglichen Merkmalen wird sie erkannt?

Bitte lesen Sie Offenbarung 14, 12 und Offenbarung 12, 17.

Diese Verse zeigen deutlich den Charakter des Volkes Gottes der Übrigen am Ende der Zeitgeschichte. Wir sollten beachten, dass der "Drache" (der Teufel) mit ihnen streitet, weil sie (1) die Gebote Gottes halten und (2) das Zeugnis Jesu haben. Das Halten der Gebote Gottes oder seines Gesetzes ist das unterscheidende Merkmal der wahren Gläubigen der letzten Tage. Wir leben in einer Zeit, wo Gottes Gesetz von dem größten Teil der bekannten christlichen Welt für abgeschafft erklärt wird, und Gott beruft sein Volk, "die Lücken" zu "verzäunen" und "die Wege" zu "bessern", "dass man da wohnen möge" (Jesaja 58, 12- 14).

Die dreifache Engelsbotschaft von Offenbarung 14,6-12 (siehe 17. Lektion) bringt ein Volk hervor, das alle Gebote Gottes hält und den Glauben Jesu hat. Die wahre Lehre Christi findet bei ihnen volle Anerkennung, was sie als seine wahren Nachfolger auszeichnet (Johannes 8,31). Was haben wir nun unter dem "Zeugnis Jesu" zu verstehen? Wir lesen in Offenbarung 19,10:

"...Das Zeugnis aber Jesu ist der Geist der Weissagung." Während aller Zeitalter hat Gott sein Volk durch die Gabe des Geistes der Weissagung

oder der Prophetie geleitet. Die Gemeinde der Übrigen kann daran erkannt werden, dass sie auch das Zeugnis Jesu besitzt und dadurch zu einem klaren Verständnis der Prophezeiungen und Lehren der Bibel gelangt.

Wir möchten jetzt kurz nochmals die Gedanken der Lektion zusammenfassen:

1. Die Gemeinde ist von Gott erwählt und in der Schrift identifiziert.
2. Sie ist auf den Felsen oder das feste Fundament Jesus Christus und sein Wort gegründet.
3. Die Gemeinde Gottes und ihre Glieder hören den Ruf, von den Gewohnheiten, Sitten und Moden der Welt und von der Gemeinschaft mit der Sünde und Ungerechtigkeit auszugehen.
4. Die Gemeinde Gottes existiert nicht "unsichtbar", sondern als eine organisierte religiöse Körperschaft, in der Bibel dargestellt als "der Leib Christi". Der einzelne Christ wird deshalb nicht "allein stehen", sondern ein aktives Glied an diesem "einen Leib" sein, der sich zu dem "einen Glauben" bekennt und von dem "einen Geist" geleitet wird.
5. Obgleich oftmals als "Sekte" verschrien, verachtet und verfolgt, dient die Gemeinde Christi Gott und der Menschheit nach bestem Gewissen.
6. Ihre Liebe zu Gott wird im Gehorsam gegenüber seinem Willen offenbar, wie er in den Zehn Geboten zum Ausdruck kommt (Johannes 14,15; 1. Johannes 5,3). Sie anerkennt deshalb keine nationalen Schranken noch unterscheidet sie Menschen nach Rang oder Rasse, sondern erkennt in allen Menschen den Bruder, dem sie, gleich Gott, Liebe entgegenbringen soll (Matthäus 22,36-40). Aus diesem Grund werden ihre Glieder sich weder am Krieg noch an Politik beteiligen, daran denkend, daß sie auf Erden nur "Pilger und Fremdlinge" sind, und daß Christi Reich, dessen Bürger sie geworden sind, nicht von dieser Welt ist (Hebräer 11,13-16; Johannes 18,36).
7. Die Glieder der Gemeinde folgen dem Missionsauftrag Christi, der Welt das "Evangelium vom Reich", die letzte Gnadenbotschaft, zu bringen.

Ihr Studienlehrer

TEST Nr. 27:

1. Ergänzen Sie bitte die folgenden Sätze mit dem richtigen Wort:

a) In den Tagen der Apostel waren jene, die Christus annahmen, die wahre Gottes.

b) Das griechische Wort für Kirche oder Gemeinde, "ekklesia", bedeutet: "die „

c) Die Glieder der Gemeinde bilden den Christi, von welchem er das Ist.

2. Nennen Sie vier wichtige Punkte, welche klar zeigen, daß die Apostelgemeinde "sichtbar" und organisiert war.

a)

b)

c)

d)

3. Wer ist der Fels, auf dem die Gemeinde gegründet ist?

Antwort:

4. Warum wird die wahre Gemeinde Gottes immer eine "kleine Herde" sein?

Antwort:

5. Welche beiden unterscheidenden Merkmale trägt die "Gemeinde der Übrigen" in den letzten Tagen?

Antwort:

**6. Welche Lücke soll die "Gemeinde der Übrigen" verzäunen?
(Jesaja 58, 12.13.)**

Antwort:

**7. Wonach können wir jede Lehre und Kirche oder Gemeinde prüfen?
(Jesaja 8, 20)**

Antwort:

Falls Ihr noch Fragen habt könnt Ihr diese hier stellen:

• • • • •

Eingesandt von:

Name/Vorname:

Straße/Haus-Nr.:

PLZ/Wohnort:.....

Gottes Gemeinde und die Entstehung ihrer Lehre

- *Studium beim Jungentreffen im Dezember 2003/ 5. Teil - Schw. Hampel*

1846/1847 **Licht über den Sabbat**
August 1846 **Bates-Broschüre „Der 7. Tagssabbat ein ewiges Zeichen von Anbeginn bis zu den Toren der heiligen Stadt.“**

Biographie v. E. G. White, 1:116

„Als ich im Jahre 1846 New Bedford, Massachusetts, besuchte, wurde ich mit dem Ältesten Joseph Bates bekannt. Er hatte den Adventglauben schon früh angenommen und war ein eifriger Arbeiter im Werke...

Ältester Bates ruhte am Samstag, dem siebenten Tag der Woche, und er machte uns darauf aufmerksam, dass es der wahre Sabbat sei. Ich fühlte die Wichtigkeit desselben nicht und war der Meinung, er begehe einen Irrtum, indem er das vierte Gebot mehr betonte als die andern neun.

Aber der Herr gab mir ein Gesicht vom himmlischen Heiligtum.* Der Tempel Gottes im Himmel war aufgetan, und es wurde mir die Lade Gottes mit dem Gnadenstuhl darauf gezeigt. In beiden Enden der Lade standen je ein Engel, deren Flügel über den Gnadenstuhl ausgebreitet und deren Angesichter demselben zugewandt waren. Dies, sagte mein begleitender Engel, repräsentiere all die himmlischen Heerscharen, die das Gesetz Gottes, das mit dem Finger Gottes geschrieben worden war, mit feierlicher Ehrfurcht betrachten.

Jesus hob den Deckel von der Lade, und ich sah die steinernen Tafeln, auf welchen die Zehn Gebote geschrieben waren. Ich war erstaunt, als ich in der Mitte der zehn göttlichen Vorschriften das vierte Gebot, von einem milden Lichtschein umgeben, gewahr wurde. Der Engel sagte: ‚Es ist das einzige der zehn, das den lebendigen Gott, der Himmel und Erde und alles, was darin ist, näher bezeichnet.‘ Als die Grundfesten der Erde gelegt wurden, wurde auch der Grundstein des Sabbats gelegt.“ *Leben u. Wirken*, S. 105. 106.

* Gesicht am 3. April 1847 über Heiligtum, *Biographie v. E. G. White*, 1:120. 121.

„Als wir das Licht über das vierte Gebot empfangen, gab es ungefähr 25 Adventisten in Maine, die den Sabbat hielten; aber diese waren so unterschiedlicher Meinung betreffs anderer Lehrpunkte und so weit voneinander zerstreut, dass ihr Einfluss sehr gering war. Ungefähr die gleiche Anzahl in ähnlicher Verfassung gab es in anderen Teilen von Neu-England.“ *Test.* vol. 1:77.

1847 **Licht über 3. Engelsbotschaft, aber noch unklar.**

„Als wir anfangen, das Licht über die Sabbatfrage zu verkündigen, hatten wir keine endgültige Meinung über die 3. Engelsbotschaft von Offb. 14, 9-12. Wenn wir vor das Volk traten, erklärten wir, dass die große zweite Adventbewegung von Gott war, dass die erste und die zweite Engelsbotschaft verkündigt worden war und dass jetzt die dritte gegeben werden musste. Wir sahen, dass die dritte Botschaft mit den Worten schloss: „Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da

halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.“ Wir erkannten deutlich, wie wir es auch heute sehen, dass diese prophetischen Worte eine Sabbatreform andeuteten; aber was die Anbetung des Tieres, die in dieser Botschaft angesprochen wird, oder was das Bild des Tieres und das Malzeichen war, darüber hatten wir noch keine endgültige Meinung.

Durch seinen Heiligen Geist ließ Gott Licht auf seine Diener scheinen, und nach und nach eröffnete sich der Gegenstand ihren Gemütern. Es erforderte viel Studium und ängstliche Sorgfalt, Glied für Glied herauszufinden. Unter Sorge, Ängstlichkeit und unermüdlicher Arbeit ist das Werk vorangeschritten, bis die großen Wahrheiten unserer Botschaft – ein deutliches, zusammenhängendes, vollkommenes Ganzes – der Welt gegeben werden konnte.“ *Test.* vol. 1:78. 79.

„Mein Mann, mit Ältester Joseph Bates, Stephen Pierce, Hiram Edson und anderen, die eifrig, edel und aufrichtig waren, gehörten zu jenen, die nach dem Vorübergehen der Zeit von 1844 nach der Wahrheit wie nach verborgenen Schätzen suchten.

Wir kamen mit einer Last auf dem Herzen zusammen, betend, dass wir im Glauben und in der Lehre eins sein möchten, denn wir wussten, dass Christus nicht zerteilt ist. Jedermal wurde ein Punkt zum Gegenstand der Untersuchung gemacht. Ehrfurchtsvoll wurde die Schrift geöffnet. Oftmals fasteten wir, um die Wahrheit besser verstehen zu können. Wenn nach ernstem Gebet irgendein Punkt nicht verstanden werden konnte, wurde darüber diskutiert, und jeder äußerte frei seine Meinung. Dann beugten wir uns wieder nieder zum Gebet. Ernste Bitten stiegen zum Himmel auf, dass Gott uns helfen möchte, übereinstimmend zu sehen, und dass wir eins sein möchten, wie Christus mit dem Vater eins ist. Viele Tränen wurden vergossen.

Auf diese Weise verbrachten wir viele Stunden. Manchmal wurden ganze Nächte in feierlichem Erforschen der Schrift zugebracht, damit wir die Wahrheit für unsere Zeit verstehen möchten. Bei einigen Anlässen kam Gottes Geist auf mich. Schwierige Punkte wurden auf Gottes erwählte Weise geklärt und dann herrschte völlige Übereinstimmung. Wir waren alle eines Sinnes und eines Geistes.

Wir wachten ernstlich darüber, dass die Schrift nicht verdreht wurde, um den Meinungen irgendeines Menschen zu entsprechen. Wir versuchten, unsere Meinungsverschiedenheiten soweit wie möglich in den Hintergrund zu drängen, indem wir nicht bei Punkten von geringerer Bedeutung verweilten, bei denen wir getrennter Ansicht waren. Aber es war das Anliegen einer jeden Seele, unter den Brüdern einen Zustand herbeizuführen, der Christi Gebet entsprach, dass seine Jünger untereinander eins sein möchten, wie er und der Vater eins sind.

Manchmal geschah es, dass einer oder zwei unter den Brüdern sich hartnäckig der vorgebrachten Ansicht widersetzen, wobei die natürlichen Gefühle des Herzens zum Ausbruch kamen. Aber wenn diese Haltung erschien, unterbrachen wir unser Studium und vertagten die Versammlung, so dass jeder Gelegenheit hatte, zu Gott zu beten und ohne Beratung mit anderen den strittigen Punkt zu studieren und Licht vom Himmel zu erbitten. Freundlich schieden wir voneinander, um uns so bald wie möglich zu weiterem Forschen zusammenzufinden. Manchmal ruhte Gottes Kraft in bemerkenswerter Weise auf uns, und wenn klares Licht die Wahrheitspunkte offenbarte, weinten und freuten wir uns miteinander. Wir liebten Jesus und liebten einander.“ *ZP* 19. 20.

**** Rätsel ** Rätsel ** Rätsel ** Rätsel ****

1) Ergänze: "Es erhoben sich aber der Hohepriester und alle, die mit ihm waren, nämlich die Partei der _____, von Eifersucht erfüllt, und legten Hand an die Apostel und warfen sie in das öffentliche Gefängnis."

2) Ergänze: "Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er ...???...

- a) dem Bedürftigem abgeben kann
- b) den Schuldnern das ihrige zurück geben kann
- c) das gutmache, was er getan hat

3) Was passt nicht in die Reihe?

O Lehre der Apostel, O Gemeinschaft, O Taufe, O Brotbrechen, O Gebet

4) Ergänze: "Aber Gott hat den Leib zusammengefügt und dem geringeren Glied _____ gegeben, damit im Leib keine Spaltung sei, sondern die Glieder in gleicher Weise füreinander sorgen"

5) Ergänze: "Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid, durch unsern Dienst zubereitet, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln, nämlich eure _____.

6) Ergänze: "Und der Name des Sterns heißt _____. Und der dritte Teil der Wasser wurde zu Wermut, und viele Menschen starben von den Wassern, weil sie bitter geworden waren.

- a) Orion
- b) Wermut
- c) Myhrre

7) Ergänze: "Denn euch ist es gegeben um Christi Willen, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch um seinetwillen zu _____, habt ihr doch denselben Kampf, den ihr an mir gesehen habt und nun von mir hört."

8) Wie heißt es im Korintherbrief: "Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom _____ Gottes; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, denn es muss geistlich beurteilt werden."

Die Kochecke

Vorteig

1. 1 Tasse
2. 1 Esslöffel Mehl
3. 1 Packung Germ trocken -Pulver (Hefe)
4. ½ Teelöffel Honig
5. ein wenig warm Wasser
6. mischen - verrühren
7. 15 Minuten stehen lassen, bis doppelte Menge

Brotteig

1. 2/3 Dinkelmehl: (ca. 670 g)
2. 1/3 weißes Mehl: (ca. 330 g)
3. 1 Esslöffel Salz
4. 1 Teelöffel Brotmischung (Gewürz)
5. 3 Esslöffel Sonnenblumenkerne
6. 1 Esslöffel Kürbiskerne
7. 1 Esslöffel Sesam

**alles trocken mischen
dann Vorteig dazumischen**

alles mischen

+ 3,5 Tassen Wasser – warm

3 Minuten alles kneten – nur eine Richtung

stehen lassen in Schüssel abdecken

dann Teig (Brotteig/ Semmelteig) auf **doppelte Menge** gehen lassen

Dann Kneten und Brotlaib formen

Brot auf Blech legen ca. 15 Minuten

In dieser Zeit (15 Minuten) Ofen auf 250 Grad heizen : Ober- und Unterhitze

Dann Brot mit Wasser bestreichen - Blech in Ofen

10 Minuten backen mit 250 Grad

60 Minuten backen mit 200 Grad

Semmelteig

Wie Brotteig

Aber: nur 3 Tassen Wasser

Ohne:

3 Esslöffel Sonnenblumenkerne

1 Esslöffel Kürbiskerne

1 Esslöffel Sesam

Teig (Brotteig/ Semmelteig) auf doppelte Menge gehen lassen

Dann Kneten und Brotlaib formen

Brot auf Blech legen ca. 15 Minuten

In dieser Zeit (15 Minuten) Ofen auf 250 Grad heizen : Ober- und Unterhitze

Dann Brot mit Wasser bestreichen - Blech in Ofen

10 Minuten backen mit 250 Grad

60 Minuten backen mit 200 Grad

**Guten Appetit
wünscht Ingrid Pausch**

Tommy lernt teilen

Tommy schaute zu, wie seine Mutter seine Schwester Lissy kämmte. Lissy und er wollten gleich nachher draußen spielen. Während Tommy wartete, nahm er eine Packung getrocknete Aprikosen als Nachtisch aus der Hosentasche und steckte sich eine Aprikose in den Mund. Dann zählte er, wie viele Stück Aprikosen noch in der Packung waren.

Lissy sah ihm dabei zu. "Gibst du mir auch eine Aprikose?" fragte sie und lächelte ihn an.

"Nein", war die entschiedene Antwort Tommys, "du hast ja auch eine Packung bekommen, nimm dir doch von deiner Packung einen."

"Du weißt doch, dass ich nichts mehr davon habe", erinnerte Lissy ihren Bruder.

"Wärsst du halt auch so sparsam gewesen wie ich", rief da Tommy und verließ das Zimmer.

Lissy stiegen die Tränen hoch. Tommy hatte doch gesehen, dass sie ihren Cousinen und der Mutter eine Aprikose gegeben hatte. Für sie selbst war nur einer übriggeblieben. Tommy hatte alles für sich behalten, er wollte mit niemandem teilen.

Die Mutter machte sich wegen Tommy Sorgen. Er wollte einfach nicht teilen. Manchmal lieh er seinem besten Freund das Fahrrad, aber das war auch schon alles. Die Mutter dachte sich, dass sie Tommy helfen müsste, damit er teilen lernte. Sie wollte mit dem Vater darüber sprechen.

Bei der Abendandacht las der Vater den Kindern vor.

Sie hörten vom Kreuzestod Jesu. Der Vater erzählte ihnen, dass Jesus den Himmel verlassen hatte - einen Ort, wo er alles hatte, wo er seinem Vater nahe war und die Engel ihn anbeteten. Jesus hat den Himmel verlassen, wo alles hell, strahlend und wunderschön war. Er kam auf diese Welt, wurde in eine Krippe gelegt und lebte mit seinen armen Eltern sehr bescheiden. Er hat alles für uns aufgegeben. Dann erzählte der Vater seinen Kindern noch, das Jesus sehr bald wiederkommen werde. Wenn wir ihn lieben und unsere Liebe zu anderen Menschen zeigen, indem wir mit ihnen teilen und ihm gehorchen, wird Jesus uns zu sich in den Himmel nehmen und alle herrlichen Dinge mit uns teilen.

Nach dieser Andacht hatte Tommy keine rechte Lust zum Spielen. Er saß in einem Polstersessel und dachte angestrengt nach. Ja, Jesus hatte alles mit ihm geteilt und er, Tommy, konnte nicht einmal die Aprikosen

mit seiner Schwester teilen, die er doch so gern hatte. Noch unangenehmer war es für ihn, an die Schule zu denken. Obwohl er sehr lange nachdachte, fiel ihm keine Gelegenheit ein, bei der er irgendetwas mit irgendjemandem geteilt hätte. Tommy besuchte eine Schule, wo er mit vielen Kindern beisammen war, die nicht an Jesus glaubten. Hatte er dazu beigetragen, dass diese Kinder durch ihn Jesus besser kennen lernten? Hatte seine Lehrerin bemerkt, dass er Jesus liebte? Er war brav und gehorsam. Er versuchte immer freundlich zu sein. Aber wie stand es mit dem Teilen? Tommy fasste den Entschluss, dass er etwas, was er sehr hoch schätzte, mit jemandem teilen würde. Was würde das sein?

Am nächsten Tag zählte Tommy das Geld, das er in seiner Sparkasse gesammelt hatte. Er hatte schon sehr lange fleißig gespart, denn er wollte sich einen Speziarsitz für sein Fahrrad kaufen. Da hatte er eine Idee. Nächste Woche war Valentinstag, da würde er zum kleinen Valentinsgeschenk für seine Lehrerin einen 20 Euro-Schein legen. Er wollte sein Geld mit seiner Lehrerin teilen.

Am Valentinstag legte Tommy das Geschenk für seine Lehrerin in eine hübsche, rot-weiß-gestreifte Schachtel und er legte auch den Geldschein hinein. Dadurch wollte er der Lehrerin zeigen, dass er Jesus liebte. Als die Lehrerin am Nachmittag die Valentinsgeschenke der Kinder anschaute, dankte sie allen herzlich und bei Tommy bedankte sie sich ganz besonders.

Als die Kinder dann nach Hause gingen, gab die Lehrerin Tommy ein Kuvert für seine Mutter mit. Sie bedankte sich nochmals für sein Valentinsgeschenk. Zu Hause übergab Tommy der Mutter das Kuvert und ging spielen.

Als die Mutter das Kuvert öffnete, fiel der 20 Euro-Schein heraus. Was hatte das zu bedeuten? In einem kurzen Brief teilte die Lehrerin der Mutter mit, dass Tommy ihr das Geld zum Valentinsgeschenk dazugepackt habe und sie sicher sei, dass die Eltern nichts davon wüssten.

Jetzt wusste die Mutter, dass Tommy sich wirklich bemühte, mit jemandem etwas zu teilen. Sie würde ihm zeigen, wie man seine Zeit, seine Spielsachen oder auch das Jausenbrot mit Freunden, Familienmitgliedern oder anderen Menschen teilen konnte.

Liebe Buben und Mädchen, wenn wir anderen etwas von dem geben, was wir haben, können wir ihnen zeigen, dass wir Jesus lieb haben. Welche Dinge können wir mit anderen teilen?

Fotos von der Jugendfreizeit in Österreich



Wurzeralm



Spaß im Schnee



Gruppenfoto auf der Wurzeralm



Gruppenfoto im Gemeinderaum



Beim Essen



Kaehendienst



Beim Brotbacken



Beim Aufräumen



Beim Bibelquiz